



Ethnographisches Datenarchiv/UB Wien



universität
wien

Universitätsbibliothek

Transkript: Interview mit Alejandro Tsakimp

Transcripción: Entrevista con Alejandro Tsakimp

Interviewer/Entrevistador: Elke Mader

Datum/Fecha: 25.8.1990

Sprache/Lengua: Deutsch/Alemán

Signatur/Código de referencia: EM01_CC1990_18

PHAIDRA Persistent Identifier: <https://phaidra.univie.ac.at/o: 957599>

BAND 90/4/B ALEJANDRO 25/8/90

F.: Alle Mythen nennt man ana..?

A.: Aujmatkamu, aujmatsamu.

F.: Was bedeutet dieses Wort? Gibt es noch eine andere Bedeutung dieses Wortes?

A.: Aujmatsamu, weat aujmatsamu, weat tachit chichamai, sagt man auch, das alte Wort oder die alte Geschichte. Und die Geschichte die sie von damals an erzählt haben und die wir gegenwärtig kennen, diese Mythen.

F.: Heißen alle Geschichte so, oder gibt es verschiedene Typen von Geschichten? Einige Geschichten die eher heilig, andere die eher lustig sind, und die verschiedene Namen haben?

A.: Ja es gibt verschiedene Namen, z.B. wenn es ein witziger Mythos ist, ukamai wishikmai, wishikmai ein witziger Mythos, eine witzige Geschichte, wishikmai oder wishiksatin, wenn wir einen Mythos haben um zu lachen, oder man sagt wishikteng, wishikramiak sagt man, dieser Mythos ist sehr witzig, deshalb, es gibt Mythen von jedem Namen, aujmatsamu ist allgemein. Erzählungen, Geschichten aujmatsamu. Aujmatai die Vorfahren, die Geschichten z.B, aujmatai, eine Geschichte die man erzählt, aujmatai heißt ich erzähle, ich spreche, also eine Person, aujmatai. Ju, juka jun aujmatai, z.B. es gibt auch andere (Bedeutungen), man sagt auch einer Person, aujmatai, juka shuarka aujmatai, wenn jemand ständig gegen eine Person spricht, dann kommt auch aujmatai.

F.: Wie geht das? Das verstehe ich nicht.

A.: Also z.B. irgendjemand redet ständig über mich, Yurang es ti aujmatai, immer besprochen (immer wird über ihn gesprochen), immer zurückgewiesen..

F.: Sie sprechen also schlecht?

A.: Schlecht,so. Also das ist auch Teil davon. Aber aujmatai, yaunchu aujmatai, na

mgagamu tayusha kayanma wanmusha, das Verlorene, wie sie verloren haben, wie sie verwandelten, das nennt man aujmatai, yaunchu aujmatai. Der Titel könnte z.B. heißen: yaunchu aujmatai weatan chichamai Geschichten der Alten, der alten Personen, der alten Shuar (historias de antiguo).

F.: Was ist der Unterschied zwischen aujmatai und chichamai?

A.: Chicham ist z.B. die Publikationen, wie in der Presse, alles ist chicham im allgemeinen, alle Worte, jede Erzählung die in einer geschlossenen Form erscheint, das ist chicham. Alle gesprochenen Worte, sei es eine Neuigkeit, alles ist chicham. Meset chicham sagt man Neuigkeiten von Verbrechen, Tod oder Krieg, chicham, das kommt.

F.: Von den verschiedene Typen von Geschichten, Z.B. die witzigen Geschichten, gibt es welche von denen man sagt daß sie wahr sind, und andere nicht, oder sind alle gleich?

A.: Aha, sehr gut, das willst du sagen, z. B. es gibt un gacho, einen Schmäh, eine Geschichte die nicht wahr ist, die nicht in der Wirklichkeit ist, das gibt es. Aber es gibt auch die Geschichten die reine Wahrheit sind, das gibt es auch.

F.: Es gibt beides?

A.: Ja beides, denn die einen werden gesagt um einen etwas glauben zu machen, z.B. ich sage dir, es gibt eine Geschichte, dieser Fluß trocknet so aus, und du siehst diese Laguna, und du sagst, ich sage dir diese Lagune trocknet aus, wie? Unglaublich? aber ich sage nicht die Wirklichkeit, aber in der Geschichte des Mythos heißt es, diese Lagune trocknet aus, aber wie soll die austrocknen denkst du dir, und wenn du nicht so denkst kommst du nicht weiter, oder du sagst gut, sie trocknet aus, sehr gut, sicher, also wer hat dich ausgetrickst? Der Witz hat dich hereingelegt! Es stimmt nicht, das gibt es auch. So ist das in der Wirklichkeit.

Oder was ich erzählt habe wie wir mit Mariana gegangen sind, wo ich gesagt habe der Teufel (Iwianch) hat einen Menschen entführt und sagte (zu ihm): Hier werfe ich dich hinunter. Hier werfe ich dich hinunter, damit dich die Jaguare, die dort sind, fressen. Und der Shuar sagte, ich lege mich nieder und schließe die Augen, und du stell dich vorne hin, und so wirf mich hinunter denn dann merke ich nichts. Also, das war in einem wahren Mythos, aber es ist witzig, anstatt ihn hinunterzuwerfen, als sich der Teufel anschickte in hinunterzuwerfen, also da gab der Shuar ihm einen Fußtritt und

schickte den Teufel in hohem Bogen hinunter. Das sind witzige Mythen, aber Wirklichkeit, alt, yaunchu chicham aujmatamai.

AUJU, NANTU und E TSA

Z.B. gibt es diesen Mythos vom Mond. In der alten Zeit erzählt die Geschichte, der Mythos, früher, vor vielen Jahrhunderten, der Mensch besuchte den Himmel, den Planeten. Der Mond Planet, wie wir heute sagen, aber früher hieß es nayempiñai irastin, nayempiñam iro armia yaunchu, vor vielen Jahrhunderten meine Mutter und mein Vater erzählten mir den Mythos, daß vor vielen, vielen Jahrhunderten mußte ein Mensch zum Himmel hinaufgehen um zu spazieren. Das waren Etsa und Nantu, also alle die gingen dorthin. Also die Geschichte des Mythos sagt es gab eine Liane, Etsanaik, einmal werde ich dir das zeigen, es gibt hier in unserem Land sehr starke Lianen, sehr harte, und diese Lianen sind sehr dick, von dieser Größe, und auch die dünnen haben immer Stufen, und sie zeigten es mir, das war früher Etsanaik, vom Himmel kam diese Liane herunter, also da folgte Stufe auf Stufe und der Mensch mußte sich nur anhalten und hinaufsteigen. Völlig ohne Sorge, diese Macht (hatten sie, waren sie ?), wie eine unendliche Macht, Mächte die keinen Sauerstoff hatten, und der Mensch brauchte keinen Sauerstoff um hinaufzusteigen und den Wind zu besiegen, also die Atmosphären. Sie gingen ruhig hinauf.

Aber eines Tages hatte Nantu eine Braut, das heißt sie hatten (gemeinsam) eine einzige Frau, diese Frau war sehr hübsch, muy shirmach, shiramnua, also die beiden Brüder, Etsa und Nantu, die schliefen beide zugleich mit ihr, sie legten sie in die Mitte, die Ajuu Frau, Ajunua heißt sie, sie legten sie in die Mitte, der eine umarmte sie, dann umarmte sie der andere, so heißt es in der Geschichte. Und da sie so schön war, sagte Nantu: Ich möchte sie alleine haben. Denn früher, in der alten Zeit, in diesen Jahrhunderten, hatte der Mond dieselben Strahlen, dieselbe Kraft wie die Sonne am Tag, Etsa und Nantu hatten denselben Glanz, gut, aber die beiden versagten, schon waren sie eifersüchtig aufeinander, sie begannen eifersüchtig zu werden, erzählt die Geschichte, und da er eifersüchtig war sagte er, ich will mit ihr allein sein, und er sagte das zu Ajunua. Warum, sind wir denn keine Brüder, wehrte Etsa ab, so wie es jetzt eingerichtet ist müssen wir weitermachen. Nein, es ist schlecht, ich will mit Ajunua alleine sein, und will das du dich (von uns) trennst.

Also, was geschieht, eines Tages diskutieren sie wieder, sie beginnen zu streiten, zu kämpfen, da sagt Nantu zu Etsa, gut sie haben untereinander besprochen, wer (den Kampf) gewinnt, gewinnt Ajunua. Sehr gut. Wenn nicht, verlieren wir (sie). Wer gewinnt, bleibt mit Ajunua. Diese Ajunua war sehr schön, sehr liebenswürdig, shirmach.

Aber dann begannen sie zu diskutieren und dann fingen sie einen Boxkampf an. Also in einem dieser Augenblicke schlägt Etsa Nantu, Etsashuar, Etsa schlägt seinen Bruder Nantu, im Laufe des Kampfs trifft er ihn mit einem Schlag ins Auge, er versetzt ihm einen Schlag ins Auge, so entmutigt er Nantu: Siehst du! Und Nantu trennt sich.

Er sagte gut. Der Irshim, so heißt es in dieser Geschichte, sagte gut." Etsa," sagte er, "Yachí jinewátkasmatkiar, maniawaru, chikatsumnaikiar, ji pusôru tumá sanántuka kachin nantu, etsantin tura yachíí nantun ji pusturôsa, etsatka tsawainantu kakáram, estantin sukukratin tumarumamai, kosui!" So heißt es sprach er, so wurden sie verflucht.

F.: Nantu?

A.: Nantu und Etsa. Und so gingen sie schon zu den Planeten (wurden sie an den Himmel verbannt), einer in der Nacht, der andere am Tag, und da Etsa seinen Bruder geschlagen hat, und ihm das Sehen schädigte, so hat er ihn dunkel gemacht, von diesem Glanz und dieser Macht die er vorher hatte, deswegen scheint Nantu weniger in der Nacht. Und von da an sollen sie auch nicht mehr zusammen sein, die Sonne wird stärker sein, am Tag wird es so heller sein.

F.: Wer hat sie verflucht? Der Irshim?

A.: Natürlich der Irshim, er hat Etsa und Nantu verflucht.

F.: Was hat der Irshim gesagt auf spanisch?

A.: Irshim sagte: " Da ihr versagt habt mit eurer Frau zu leben, jetzt, da ihr neidig wart, habt ihr versagt." Also wurden sie verflucht, also sagte Irshim, "ihr müßt jetzt so bleiben: der Eine dunkel in der Nacht, der Andere immer hell erstrahlt am Tag."

Z.B. wenn es einem heiß ist, unseren Frauen oder uns, sagt man: " Etsa nanatmaru emerksandia mesukukratia" "Dieser Alte, der versagt hat, aus Ungehorsam, jetzt verbrennt er einen, und gibt Müdigkeit (macht müde). Und Nantu, ji kusturmasa tsapijatsna, so heißt es auch, denn Nantu, nachdem er einen Schlag aufs Auge bekommen hat, er hat ihn fest geschlagen, leuchtet nicht gut. Wenn er schön leuchtet, ayi esta. (??) Deshalb sagen sie das. Das war der Fluch. Das ist der Mythos, der alten Zeit, wie es war.

F.: Der Irshim hat die Macht zu verwandeln?

A.: Ja, wie die Verführung (tentation), wie ich dir erzählt habe als wir unterwegs waren, der Irshim war sehr machtvoll im Verführen der Personen. Wer ihm ansah, verwandelte sich. Der Etsa, der wirkliche Etsa, der den Iwia getötet hat, all das, der wurde zu Stein verwandelt, so

haben sie ihn verflucht, der Irshim war immer ein großer Verführer. Oder als Etsa war wie Gott heutzutage, wie die Missionare sagen, aber wir nennen das Etsa, der Mächtigste, und Nantu und Etsa waren Personen, wie Etsashuar und Nantushuar, aber es gab einen Etsa die Macht hatte das alles zu machen, wie ein Wunder, alle diese unendlichen, unsichtbaren Mächte.

F.: Aber auch er hat versagt und wurde verwandelt?

A.: Er mußte sich in die Sonne verwandeln und in den Mond, weil sie um die Frau die sie hatten gestritten haben. Das ist die Sache mit Etsa, und von da an hatten die Shuar keinen Zugang mehr. Als sie stritten, existierte das noch, heißt es der Geschichte zufolge, es heißt diese Liane existierte noch, aber danach, blieb Aujunua bei Etsa. Etsa blieb (auf der Erde), für den Moment verwandelte er sich noch nicht, er hatte gewonnen und blieb. Nantu stieg schon hinauf, er überließ sie schon dem Bruder, denn so hatten sie es ausgemacht, nehmen wir an ich habe einen Bruder, so als Beispiel, entschuldige, ich sage ich will Nunghuinua alleine haben, bitte misch dich da nicht ein, und mein Bruder und ich besprechen, wer gewinnt, den läßt der andere in Ruhe, ich gewinne und du läßt du mich in Ruhe, es ist wie eine Wette, ein Vergleich der Kräfte, das war Wirklichkeit, kein Scherz, denn sie waren sehr verliebt in sie (era una mujer preciosa para ellos), und jeder wollte sie allein haben. Also, so blieb Etsa bei Aujunua, Aujunua blieb also mit Etsa, und eines Tages sagte er: "Koche Yuka, koche alles." Es heißt den Etsa schmeckte Kürbis yuwi besonders gut, yuwi ti wakerinua Etsa, yuwi ti wakeram, nuaru, nuaru na Aujunuai na yuwi katsuaruisam masem matrua kamet autritia, puraba, mishuata, wikia, weajei, namakajiutatzan, tu chichakmetme, turamu nua wiamatai Aujunuaka nuka wari yuwiawintime tura yuwiawi nujeinke o na ningia aishrin estanga kura ikiuruk nuia ningia katsuarun yuatimi. Yuruma pah juka etsa kuiayuaity tai. Auf spanisch heißt das, daß Etsa diese Königin bekam, oder wie soll man sagen, diese Aujunua, also er sagt: "Ich gehe weg, arbeiten, aber tu koche immer Kürbisse, die ganz reifen bitte hebe mir auf, ich werde hungrig kommen, koch sie mir, es gibt (genug) Kürbisse, koch sie mir doch. Und warte auf mich den ich werde hungrig sein wenn ich zurückkomme." "Gut," sagte Aju, "gut, gut, ich werde alles machen." Und sie holte die Kürbisse und setzte sie zu kochen auf, reife und junge, also was passiert, der Ungehorsam den es in diesen Jahrhunderten gegeben hat. Also Aujunua sagt sich, ich werde das essen, er soll die jungen (Kürbisse) essen, ich werde die guten reifen essen, das ist gut, Etsa soll diese unreifen essen. Gut, der Ungehorsam blieb ihm. Etsa kam zurück: "Gib mir von dem Kürbis den du gekocht hast!" Gut, die Aju holte eine Schale und ging um ihm (Essen) zu geben. Und währenddessen, du wirst sehen, gab ihm Aju diese jungen Kürbisse, junge Kürbisse sind färsig, überhaupt (nicht gut). Was soll das, sagt er. Und als er schon gegessen hatte, sagte er: "Mit wasfüreinem Mund soll ich das essen?" und der Geschichte zufolge heißt es daß er ihr die Lippen zugenäht hat und so blieb sie. Und er sagte tseren daß er nicht gegessen hat, um zu sagen. "Warum hast du mir heute nichts aufgehoben, Frau, warum hast du keine reifen Kürbisse aufgehoben? So viel reifen (Kürbis gab es), du hast das aufgegessen, du hast das alles verschlungen!" "Nein, ich habe nichts gegessen, genau diese habe ich

gekocht, iß diese Unreifen!" "Wie, ich soll unreife Sachen essen, und du hast die ganzen Kürbisse gegessen die ich dir gab? Weil du nicht deine Aufgabe erfüllt hast, lasse ich dich auch hier auf der Erde!" Er wurde böse auf Ajunua. Und danach begann er die Frau zu schlagen, er begann die Ajunua zu schlagen und sagte: "Heute mußt du alleine hier auf der Erde bleiben, du wirst nicht mitkommen und nie den Eingang des Himmels sehen, du bleibst hier und wirst dich in einen Ajuvogel verwandeln!" Einmal ausgesprochen hat er sie genommen und geschlagen und den Mund, der verschlossen war, hat er genommen und ihr die Lippen zerrissen. So verließ er sie, mit zerissenen Lippen, noch mehr mißhandelt. Und Etsa erfaßte dieselbe Liane, Etsanaik, er ging weg, er stieg hinauf zu den Gestirnen. Also, Aju wollte auch hinaufsteigen, sie sammelte alles zusammen, zerschlagene Gefäße, weinend daß ihr Mann Etsa sie verließ, sie weinte und weinte und sammelte die zerbrochenen Gefäße zusammen, aber währenddessen wurde die Liane schon kürzer, und sie sammelte weiter Scherben zusammen immer mehr und mehr, und als sie schließlich weiterkommen und (die Liane) erfassen wollte, so heißt es uachhh stürzte sie hinunter, aber sie versuchte es wieder und wieder, immer wieser kämpfte sie um sich an dieser Liane festzuhalten, damit auch sie folgen konnte. Schließlich nach so vielen Mühen gelang es ihr die Liane zu erreichen, es gelang ihr sich an der Liane zu halten. Und so steig sie auch hinauf, sie stieg auch hinauf, währenddessen der Irshim, Irshim, irshim rief, sie stieg hinauf ohne sich umzusehen, so sehr wollte sie hinauf, obwohl er sie verführen wollte hat sie sich kaum umgedreht, sie wurde nicht verwandelt und sie steig immer höher. Und plötzlich pachhhh schnitt Etsa die Liane ab, für immer und ewig, und von der Mitte, viele Kilmotermeter hoch, fiel sie herunter, und wie sie herunterfiel, als sie auf die Erde fiel, als sie auf der Erde aufprallte, wollte sie ayauuuu schreien und anstatt das zu sagen, sagte sie auju, auju, auju sie verwandelte sich in einen Vogel und flog weg. Und Etsa sagte: "Aishiri mirka chiosa, yuwi amuku asa, winui jarkamu Ajujuka aishiri mirsha mirkachu, tumasa yajauchnua tumaarmamai, kosui!" Also so verfluchte er, und daher sagt man daß die Frauen, die in ihren Pflichten zu ihrem Mann versagen, wenn sie ihm nichts zu Essen oder zu Trinken, oder von der Jagdbeute aufheben, wie Aju sind. Auch heute spricht man so, sie denkt nur an das eigene Essen, aber nie will sie ein bisschen von einer guten Sache aufheben für ihn, nur irgendetwas das nichts wert ist heben diese Frauen auf, genauso im Vergleich wie Ajunua.

Also er sagte: "Weil du versagt hast, weil du den ganzen reifen Kürbis gegessen hast, weil du alles verschlungen hast", deshalb zeriss ihr Etsa die Lippen, und deshalb hat dieser Vogel einen sehr breiten Schnabel."Also deshalb sollst du singen wenn der Mond aufgeht". Denn immer wenn die Sichel des jungen Mondes aufgeht singt dieser Vogel auju, auju, aishrua, aishrua, aishrua das sagt sie, so singt sie, dieser Nachtvogel. Und wenn der Mond voll ist, dann weint sie auch, dieser Vogel singt dann, sie weint weil sie sich an ihren Mann erinnert. Und wir sagen dann: "Yaunchu yuwi Aju mukchi etsamutkasa, nuka auju njanaru oder nuwe ne pujakwai, nui chicha pu ata. " Denn sie wurde durch zwei Flüche verflucht, einmal weil es den Ton gibt, um Gefäße herzustellen, das sollst du sein, denn wo es diesen Ton gibt, singt Aju, und sie lebt in der Gegend wo der harte, schlechte Ton lebt, weil sie mit Etsa versagt hat, also das ist eine alte Geschichte, sehr alt, mehr als vierzehntausend Jahrhunderte, das sind die wirklichen Geschichten des Mythos. Deshalb gibt es einen Rat, eine Lehre kommt durch Aju, eine Frau, die in ihren Pflichten versagt, hat Probleme, eine

Frau, die sie erfüllt, wie Nunghuinua, das ist eine gute Frau, denn sie hat alles fertig für ihren Mann.

F.: Sie gab allen?

A.: Sie hatte essen für alle, sie wußte nicht wer die Feinde, die Gegner sind, es war für alle. Aber Auju gab dem eigenen Ehemann nicht genug daß ihm das Essen den Magen füllte.